Vorstellung: *Schulleiter Axel Grothe (mit Holzschuhen), Schülerin Anais (mit Kaffeekanne), Anna von Consbruch, Schüler Leon (mit Tablett), Lehrerin Marianne Gast (mit Ledertasche), Sozialpfarrer Holger Kasfeld (mit Henkelmann) und Jürgen Kelle (mit Hobel aus dem Holzhandwerksmuseum) berichten von dem erweiterten Mittwochsprogramm im Café Alte Werkstatt.* FOTO: DOHNA

Café der Erinnerung

Mittwochs werden in der Alten Werkstatt Demenzkranke besonders empfangen

VON THOMAS DOHNA

■ Hiddenhausen. Holzschuhe und Henkelmann, viele alte Menschen erinnern sich an beides gut, auch wenn sie wegen ihrer Demenz schon viel vergessen haben. Das hat Jürgen Kelle festgestellt. Er ist Ehrenamtlicher im Holzhandwerksmuseum. Jetzt gibt es eine neue Kooperation verschiedener Partner zum Wohle Demenzkranker.

Seit es das Café Alte Werkstatt auf dem Gelände des Gutes Hiddenhausen gibt, gibt es eine Kooperation mit dem Johannes-Falk-Haus. Immer für mittwochs können sich Gruppen zum Kaffee anmelden. Dann werden sie von den Schülerinnen und Schülern des Hauswirtschaftsbereiches der Förderschule bedient. Die haben tags zuvor in der Hauswirtschaftsküche des Johannes-Falk-Hauses die Kuchen und Torten hergestellt, die sie dann anbieten.

Diese Kooperation hat sich bewährt. Nun kommt eine weitere hinzu: mit dem Haus Stephanus auf den Grenzen von Eilshausen zu Lippinghausen. Das Haus ist ein Pflegeheim mit dem Schwerpunkt auf Demenzerkrankungen. Dort gibt es seit Jahren immer wieder Ausstellungen mit Alltagsgegenständen aus Kindheit und Jugend der Bewohner. Sie werden dadurch angeregt, über diese Gegenstände zusprechen und vor allem sich zu erinnern. Das kann den Demenzprozess verlangsamen helfen.

Ähnliches soll nun im Café Alte Werkstatt geschehen. Den Aktiven des Holzhandwerksmuseums kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Sie beherbergen in ihren Scheunen Gegenstände, die mit den Erfahrungen vieler im Kreis Herford aufgewachsener Menschen zu tun haben. „Diese Gegend ist vom Möbelbau geprägt“, sagt Jürgen Kelle. Werkzeuge und Alltagsgegenstände wie die Ledertaschen, mit denen die Arbeiter ihren Henkelmann fürs Mittagessen, ihre Thermoskanne und ihre Brotdose mit zur Arbeit nahmen, hat das Museum gesammelt. Viele Ältere sind früher selbst noch mit Holzschuhen zur Arbeit gegangen oder haben sie zu Hause im Garten genutzt.

Hauswirtschaftliche Gegenstände wie handbetriebene Kaffeemühlen oder Sammeltassen, der Geruch von Kaffeebohnen können zu Gesprächen über Koch- und Tortenrezepte führe. Altes Leinen oder der Holzofen im Café selbst können zu Erinnerungen und damit zu Gesprächen anregen, so hoffen es die Organisatoren. Anregen sollen auch die Besuche einer Märchenerzählerin und einer Spinnerin mit Spinnrad.

Sind die Menschen noch beweglich, können sie das Holzhandwerksmuseum besuchen, durch die Garten- und Parkanlage spazieren. Das Thema Riechen kann durch einen Gang in den Barockgarten behandelt werden. Dort dürfen die Besucher Kräuter pflücken, an Rosen riechen und versuchen, sie zu erkennen. Die Besucher können auch mit den Tieren auf dem Gelände in Kontakt kommen. Es gibt dort Hühner, Kaninchen und Ponys.

Die Jugendlichen und ihre Lehrer haben Erfahrung im Umgang mit Demenzkranken. Die Schule hat über den Chor „Ja – Jung und alt“ regelmäßigen Kontakt zum Haus Stephanus. Axel Grothe, Leiter des Johannes-Falk-Hauses, sieht einen Großeltern-Effekt: „Wir nutzen die Empathie zwischen Jung und Alt.“ Seine Schüler würden von den museumspädagogischen Angebote ebenso wie die Älteren profitieren.

Sozialpfarrer Holger Kasfeld sieht in der neuen Kooperation die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen leben sowohl für die geistig behinderten Jugendlichen des Johannes-Falk-Hauses als auch für die Demenzkranken. Es gehe dabei nicht nur um die Teilhabe, sonder auch ums „Teilgeben“, wie Schulleiter Grothe sich ausdrückte, um die Möglichkeit trotz aller Einschränkungen anderen etwas zu geben. „Kuchen und Torten sind erste Klasse“, lobt Anna von Consbruch, Verantwortliche für das Café. „Wir bekommen Anerkennung über die Leistung“, sagt Grothe. Seine Schüler können etwas leisten, dass sich bewähre und konkurrenzfähig sei, betont er.

Eingeladen sind Gruppen aus allen Senioreneinrichtungen, mittwochs nach Anmeldung ins Café Alte Werkstatt nach Hiddenhausen an die Maschstraße zu kommen.

INFO

Kooperationspartner

◆ Das Café Alte Werkstatt wird vom „Verein zur Erhaltung des Parks und des Denkmalensembles zu Hiddenhausen“ betrieben. Vorsitzende sind Anna von Consbruch und Holger Kasfeld. Kontakt: E-Mail: info@cafe-hiddenhausen.de, Tel. 0172 5 24 94 99.

◆ Das Johannes-Falk-Haus ist eine Förderschule im dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie ist in der Trägerschaft des evangelischen Kirchenkreises Herford und arbeitet im Auftrag des Kreises Herford. Sie bietet Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf Unterstützung in ihrer Entwicklung mit dem Ziel, ihnen ein selbstbestimmtes Leben in sozialer Integration zu ermöglichen. (ted)

Schüler wollen durch ihre Leistung Anerkennung